



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

18.12.1895

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-77217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-77217)

München, Triefl Str. 6. 18/12. 95.

Mein lieber Freund.

Heute ist der erste Tag nach einer
derkafteu Sommerzeit, an dem
ich wieder ein Memoirlein mit dir
Feden führen kann. Mir comen
bloß ein Visitenkarte konnte doch
der Glückwunsch zu rochem Krieg.
nißre nicht abgehen werden.
Ich suchte heute auch einen weißen
Briefbogen hervor; denn ein
schwarzgründerter würde zu
schlecht mit der Freude stimmen,
die ich Ausdruck zu geben habe.
Die 3 Sommerwunden haben nun
ein Dmüderken, die Eltern
einen Jungen, der Vater comen

Stamm

Stammhalter. Den aller reinsten
Glückwunsch! - Wenn das ein
Ausbund von Vorzüglichkeit
wird, dann muß es wunderbar
hinzugehen. Socher Vater, vol.
che Mutter und dazu gleich
ein Kleeblatt von Erzieherinnen,
die ihn auf dem Pfade der Tu.
gend, des Wohlstandes etc.
erkennen werden. Vielleicht
wird er aus Opposition nun
gerade in wider'stwilliger
den; - doch von der Gelehrten.
bahn entfernt er sich doch
nicht. Dafür sorgt man das
bäuerliche Blut, in das sich
so viel von der fine fleur des
Deutschen Fortschrittsbewegungs
mischt. - Möge der jüngere
Eman (Eman le jeune) an

Geiss

Geist und Körper zur vollen Freude
in Befriedigung seiner tiefsten
Eltern gedenken. Dann wird auch
das ganze deutsche Vaterland die
Stunde seiner Geburts zu segnen
haben. Meine Frau besetzt mich,
jener lieben Gattin ganz beson-
ders warme Glückwünsche aus-
sich zu senden, und das ist hier
mit geschrieben.

— Auch noch ein Bilderbuch,
das ich den drei neuen Schwestern
eines Brüdchens schenke, das
ich und jene Gattin vielleicht aber
auch in einer müßigen Stunde
lesen. Die Illustrationen und
die Ausstattung sind ja wohl
gerade, — der Text ist schon
3 Jahre alt und gut, denn ich
eine richtige Beobachtung aus-
drückt. In dieser fürchtbar
traurigen Zeit kommt es mir
sonderbar vor, daß ich dies
muntere Zeug geschrieben haben

roll

voll. Doch abemorgen haben wir
etwas den kürzesten Tag, - wenn
der vorbei ist, kommt der Frühling
und zag der uns Land, wird es nicht,
der schöner in der Welt und wohl
auch in den Herzen.

Ein recht schönes Weihnachtsfest
wünscht Ihnen und dem Herrn
aus vollem Herzen

Ihr sehr geehrter

Jean Schurz

dem das gewöhnliche "Klafter" noch vorerh.
 halten mußte. Es ist ja auch nicht denk-
 bar, daß aus einer so conventiionellen
 Schrift wie die Keilschrift die hierogly-
 phen entstanden sein sollte, die sich so
 natürlich an Lauten in Aegypten - zum
 Theil nur dort vorhandene Gegenstände
 knüpfte. An das künzgekehrte Lefen dort
 wo mal eher glauben. Unter dem Spruch:
 "Nur was wir mauchen sehr dauern".
 merkt vor. In die ja auch sehr der
 Meinung gewesen, daß die Aegypten aus
 Arien kamen, "mit ist das Aeg. und
 Semitische in der That verwandt, was
 doch nach Jahr "Hauich Arbeit kaum
 mehr bezweifelt werden kann, so
 muß es sich so verhalten - in mögliche
 aber, ohne mich an die Entdeckung zu Sep-
 oder Kalesgrünthalin zu halten, eher glau-
 ben, daß die Aegypten in ziemlich vort.
 kulturellem Zustand, doch mit guter Be-
 gabung an der Nil gewonnen sein ^{und} dort
 eine eigenartige Kultur mit Benutzung
 von afronanische Abfängen, die sie bei
 der Ausbreitung ^{finden}, die in vorwärts, aus-
 gebildet hatten. Diese Kultur mußte sich
 natürlich auf Cuzte an die der neuen Woku-
 stände anließen, und sie fand dann - auf
 welchem Wege lasse ich dahingestellt
 in Arien und auch zum Theil in Babylo-
 nien Eingang. - Proenigere schloß sich

un-

Büchlein Mitte October herauskamt.
 Bei der Gelegenheit wollt ich wieder für Klein-
 darf das Feuer rühren. Wenn er doch nur
 mit einer größeren Arbeit, wie man früher
 ein "Kaufbuch" machte, herauskäme!
 Hoffentlich ist er wieder wohl. Wie schnell
 verbrannt Berlin u. andere Zeit doch die Kraft.
 Wie viele Jüngere neun? Ich, die ich die Wir-
 von vordarben! - Ich hat es in meiner
 Jugend in anderen Neid. Wie? bezaubern
 Sie nicht aus zu haben. Die Kinder spielen
 nicht schon lange um die Aufzählung ^{von mir},
 Lebenserinnerung. Dabei sagte ich ~~mir~~,
 daß jeder Tag den angestammten Baume
 die Wurzel durchschlagen kann, und so
 schnell im Laufe den ersten Band nach mir.
 nur Lebensgeschichte. Ein großes Verquägen,
 die skandinavische Lebensgüter so noch einmal
 durchleben. Ich hätte bei zwei Entwürfen
 nicht zu haben können. Der zweite Band
 ist noch nicht begonnen. Die Nachvollzüge
 Publikation unvollständig meine besten Stunden.
 Darnach geht es nur die Form finden für
 den gegebenen Stoff.

Ich habe Sie herzlich ^{gern} ~~gern~~, als meine Hil-
 den blühen. Es war nicht. Ich dachte da-
 bei auch Ihre. Als der Gärtner die Senker
 ablöste, befehl ich ihm von besonders zu
 den Lorien, die Sie gewiß noch nicht haben,
 ein kleiner Soldat sein Sie gar nicht zu
 stellen. Im April soll er so stark sein.
 Wenn Sie ~~bleiben~~, sollen Sie an nicht denken,
 ob er noch ein oder nicht ^{mehr} bei.
 Mit herzlichen Grüßen auch von meiner Frau
~~an Sie und die Ihre.~~
 In aller Treue Ihr
 Georg Herwig

Haben Sie Pläne für die Romantische Literatur?
 Glauben Sie an die praktische Arbeit?
 den einen für den andern? In der ersten
 meinst du die Romantiker? In der zweiten
 die Romantiker?